

Für Feld und Garten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **19 (1948)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Süssmost *einfach herrlich*

SPZ

Für Feld und Garten

Blattläuse überall!

Auf den Feldern, aber vor allem auch in den Pflanzplätzen vor den Städten fällt uns dieses Frühjahr die kolossal rasche Entwicklung aller Pflanzen auf. Das Wetter war für die Vegetation überaus günstig. Wo der Regen fehlte, half man mit der Giesskanne aus, sodass trotz der trockenen Witterung alles gut gedieh.

Der aufmerksame Beobachter sieht aber in letzter Zeit kleine Sorgenwolken über die Gärten heraufziehen. Überall haben sich Blattläuse angesiedelt. An den Bäumen findet man schon jetzt ganz gekräuselte Triebe. Die eben getriebenen Blüten dolden der Brombeeren werden ganz schwarz und die jungen Blätter rollen sich wegen des Läusebefalls ein. Ebenso sind die jungen Rosentriebe dicht mit grünen Blattläusen besetzt. Abnormal ist indessen, dass Puffbohnen und sogar frisch gekeimte Busch- und Stangenbohnen von schwarzen Blattläusen bereits befallen sind. Und wenn das trockene Wetter, welches der Blattlausentwicklung Vorschub leistet, weitergeht, so werden wir aus kleinen Anfängen gekräuselter Rübli in kurzer Zeit nur noch gekräuselter Rübliblattwerk antreffen und die Ernte wird dann stark geschmälert sein.

Die Blattläuse vermehren sich sehr rasch. Wo wir erst noch einzelne geflügelte Tiere fanden, sind in ein paar Tagen grosse Kolonien ungeflügelter Exemplare vorhanden. Die Blattläuse schaden durch ihre Saugtätigkeit. Die Blätter verküppeln und auch Blütenanlagen gehen ein. Hier tut Abhilfe not! Wo wir nicht, wie im Kleingarten, regelmässig mit Stäubemitteln die Pflanzen bepudern, eignen sich am besten Spritzmittel, wie z. B. Flux zur Vernichtung dieser Schmarotzer. 1—2 gründliche Behandlungen genügen, um sich dieser Schädlinge zu entledigen. Die Brühe darf bei der Blattlausbehandlung nicht gespart werden und besonders die eingekräuselten Triebe müssen gründlich gewaschen oder sogar eingetaucht werden. H.

Nützliche Winke

Zimmer-Renovationen leicht gemacht!

Aus Amerika kommt bei uns eine neue Farbe zum Verkauf, die dank ihrer ganz aussergewöhnlichen Eigenschaften für Spitäler, Heime und Sanatorien von grosser Bedeutung sein wird. Sie nennt sich KEM-TONE und ist ein Produkt des grössten Farbenproduzenten, der Sherwin-Williams-Company. Ihre Bedeutung erhellt sich schon dadurch, dass diese Farbe die meist verkaufte Farbe von USA. geworden ist und ihre nächste Konkurrentin 11-fach überflügelt.

Der Unterhalt von belegten Zimmern ist insofern nun kein Problem mehr, als diese in einem Tag renoviert werden können. Es ist nicht mehr notwendig, dass Zimmer tagelang unbenutzbar sind, sei es, dass die Farbe nicht trocken geworden, sei es, dass der zurückbleibende Geruch

die Benützung verwehrt. KEM-TONE trocknet schon in 1 Stunde und ist in der Anwendung und nach dem Trocknen völlig geruchlos. Nach Erhärtung des Anstriches wird dieser waschbar und zwar ohne jegliche Fleckenbildung. Immerhin ist die Waschbarkeit dahin zu präzisieren, dass der Anstrich selbstverständlich nicht für eine tägliche Waschung, wie diese in Spitäler (z. B. Operationssälen usw.) oft vorkommt, geeignet ist.

Die Anwendung von KEM-TONE ist denkbar einfach. Während in Amerika Hunderttausende von Hausfrauen während der Abwesenheit der Maler im Kriegsdienst oder der Kriegsproduktion KEM-TONE selbst für die Renovation ihrer Wohnung verarbeitet, ist in der Schweiz bis jetzt mit Rücksicht auf das Malergewerbe der Detailverkauf nicht aufgenommen worden. Die Erfahrungen in USA. beweisen aber, wie leicht und risikolos KEM-TONE anwendbar ist. Tatsächlich ergibt KEM-TONE keine Ansätze. Man kann getrost um 12 Uhr zum Mittagessen gehen und am 14 Uhr mit der Arbeit weiterfahren, ohne dass man nach dem Trocknen bemerken würde, wo man frisch wieder mit Streichen begonnen hat. Diese Eigenschaft ist ganz erstaunlich und wird von Malern kaum geglaubt. Ebenso ausserordentlich ist die Deckkraft der Farbe: Oelfarbgrund, alte Tapeten, Rohfaserpapier, Stoffbespannung, Rohfaserplatten usw. können in 1 Anstrich und ohne Vorbehandlung gestrichen werden. Besonders Tapeten, die noch gut haften, können ohne Gefahr des Loslösens in 1 Anstrich rasch und einwandfrei überstrichen werden. Es ist selbstverständlich, dass dadurch der Preis pro m² für Material und Arbeit sehr niedrig gehalten werden kann. Umsomehr als die Farbe ausserordentlich ausgiebig ist: mit 80—100 g Farbe können ca. 1 m² Oberfläche gestrichen werden, was gegenüber der bisherig wirtschaftlichsten Malmethode eine Einsparung von mindestens 20% an Arbeit ergibt. Zudem ist zu berücksichtigen, dass Mischen und Absieben völlig dahinfallen, indem die Paste einfach gemäss Vorschrift mit Wasser verdünnt werden muss und schon ist sie streichfertig. Was die Deckkraft anbetrifft ist noch zu sagen, dass stark saugender Untergrund, wie neuer Gips, Abrieb usw. einen zweiten Anstrich benötigt, trotzdem aber bleiben die Selbstkosten weit unter denjenigen anderer Streichfarben.

Angesichts des einfachen Verdünnens mit Wasser wäre vielleicht Skepsis bezüglich der Qualität angebracht. Dies ist jedoch nicht berechtigt. Die grosse Leistung der Wissenschaft, der die Erfindung des KEM-TONE zu verdanken ist, besteht im Ersatz des üblichen Mineralsprits als Pigmentträger durch Wasser. Dank eines speziellen Emulgators — dem Geheimnis von KEM-TONE — gelang es Chemikern nach jahrelangen Versuchen, Oel, Harz und Wasser zu mischen, so dass aus 1 kg Paste 1,5 kg streichfertige Farbe wird. So wie beim Mineralsprit eine Verdunstung eintritt, verdunstet das Wasser beim KEM-TONE und zurück bleibt derselbe Farbfilm wie bei jeder orthodoxen Farbe: Farbstoff, Pigment, Oel und Harz, also die gleichen Materialien, die für Schönheit, Dauerhaftigkeit und Güte eines Anstriches zählen. Man sagt deshalb sehr oft, dass KEM-TONE die Farbe der Zukunft sei und bereits hören wir von Amerika, dass es gelungen sei, auch andere Farben (mit Halbglanz und Glanz) auf der gleichen revolutionären Basis herzustellen.

Die hohen Eigenschaften des KEM-TONE haben eine von unseren Malern oft als Nachteil betrachtete Eigenschaft: sie können nicht mit den üblichen Pulverfarben